

Einengung des Weges zwischen Berg und Etsch (1050), die hartnäckige Weigerung des Räubergesindels auf der beherrschenden Höhe, das eine große Abgabe verlangt (1060), die Überlegungen des Kaisers (1061 ff.), der Beschluß, den Feind von vorn anzugreifen und gleichzeitig im Rücken zu fassen (1065 ff.), und die glückliche Gewinnung der Höhe im Rücken des Feindes (1073 f.) kehrt alles auch bei Otto II, 40 wieder, der dabei in den Einzelheiten zumeist ausführlicher ist.¹ Einen Unterschied weist dagegen der Schluß auf, wo nach dem Carmen (1077 ff.) die Missetäter, soweit sie in Friedrichs Hände fielen², an Nasen, Augen oder Händen verstümmelt wurden, während Otto uns im Einklang mit dem Brief Friedrichs³ erzählt, daß die meisten bei der Flucht umkamen, zwölf gefangen und bis auf einen begnadigten Franzosen gehängt wurden. Hier gibt der Dichter wohl eine volkstümliche Erzählung wieder, die dem wirklichen Hergang nicht entsprach.

Heimkehr über Trient nach Deutschland (1082—1104); vgl. Gesta II, 41. 42. *Tridentinam superatis alpibus* [d. h. die Klausen] *urbem letus adit* (1082 f.), vgl. *transitis his locorum angustias . . in Tridentinorum territorio castra laetus locavit* II, 41; der Kaiser kehrt nach Deutschland zurück *patriasque revisitat urbes* (1084), vgl. *ad familiaria remeans domicilia* II, 42; es war damals (Sept. 1155) gerade ein Jahr seit dem Ausmarsch vergangen (1085 f.), ebenso Otto II, 41 mit einem einschränkenden *ferme*. Die Beschreibung der Freude in Deutschland (1087 ff.) und der Trauer über die Gefallenen (1101 ff.) ist im Carmen dichterisch ausgemalt.⁴ Daran schließt der Dichter die Vermählung des Kaisers mit Beatrix (1105—16), die im Juni 1156 zu Würzburg stattfand und in den Gesta II, 48 mit ähnlichen kurzen Worten berichtet wird.⁵ In beiden Quellen ist Beatrix einfach als die Tochter des Fürsten (Grafen) Reinald bezeichnet. Den Schluß des Buches

¹) Über seine irrige Erzählung von einem über den Standort der Räuber überhängenden Felsen vgl. unten S. 291 f. ²) Das waren nicht alle: *pars gnara loci latet* (1077); bei Otto II, 41 war das angeblich (*ut aiunt*, d. h. nach einer Erzählung des Heers) nur einer, aber hier dürfte das Carmen zuverlässiger berichten. ³) Epistola Friderici 5 Zl. 4 f. Allerdings besteht auch hier ein Unterschied, sofern Friedrich von der Mehrzahl der Feinde sagt, sie seien *a nobis occisi*, d. h. wohl im Kampf gefallen, während sie nach Otto bei der Flucht über die Felsen umgekommen sind. ⁴) Doch vgl. unten S. 292. ⁵) Vgl. z. B. *iungit* (1109) und den Schluß (1115 f.) mit dem Eingang von II, 48.